

Erläuterung: "Miniplex" ist eine Doppelseiten-Taste nach dem "Bug"-System mit einer Pendelfeder für das autom. Geben von Punktreihen. Sie ist für Tastgeschwindigkeiten von 100 bis 170 BpM ausgelegt. Die mechanische Ausführung gewährleistet saubere Kontaktgabe ohne Kratzgeräusche. Das Pendelgewicht und das Federsystem sind so aufeinander abgestimmt, daß optimale Ansprüche hinsichtlich präziser Morse-Handschrift erfüllt werden. Während eine normale Morsetaste bereits bei Tempo 100 die Hand des Funkers ermüdet, ist auch bei andauerndem Geben mit der Miniplex-Taste keine Ermüdung zu spüren.

Bedienanweisung: Das Arbeiten mit der "Miniplex"-Taste muß erlernt werden. Dabei ist es wichtig, daß der Lernende seine Zeichen selber mithört; besser noch ist die Kontrolle durch einen Morseschreiber. Voraussetzung ist, daß der Schüler mindestens Tempo 100 fehlerfrei aufnimmt und daß er mit einer normalen Morsetaste Tempo 80 maschinenähnlich geben kann.

Zunächst ist die richtige Handhaltung beim Tasten zu üben. Die Handwurzel liegt dabei auf dem Tisch auf, Daumen und Zeigefinger werden an den Tastgriff gelegt, derart, daß ein Bleistift auf der Zeigefingerseite zwischengeschoben werden kann, wenn der Daumen am Griff anliegt. Der richtige Abstand zwischen Daumen und Zeigefinger ist wichtig und muß beim Üben laufend kontrolliert werden.

Striche werden mit dem Zeigefinger, Punkte mit dem Daumen getastet; in den Tastpausen liegt der Griff mitten zwischen beiden Fingern, so daß auf jeder Seite eine halbe Bleistiftstärke Raum bleibt. Der Griff darf in den Tastpausen also nicht berührt werden.

Es wird leicht getastet, ohne Verkrampfung. Der richtige Tastdruck ist etwa doppelt so groß wie bei langsamem Andrücken. Zu leichtes Andrücken ist zu vermeiden, da sonst das Tastpendel nicht genügend angestoßen wird. Den richtigen Tastdruck lernt der Schüler schnell. Danach kann mit den Tastübungen begonnen werden. Es hat sich bewährt, mit folgenden Zeichen in der angegebenen Reihenfolge zu beginnen:

e i s h 5
t m o 0
a u v 4
n g 9

Später geht man zu Kombinationen dieser Zeichen über und stellt laufend höhere Anforderungen.

Die Klippe beim richtigen Geben ist das Einhalten der Pause beim Übergang von Punkt auf Strich und umgekehrt. Ohne Mithörton ist diese Pause nur sehr schwer einhaltbar.

Zur Kontrolle übe man die Zeichen:

v (nicht st)
c (nicht nn)
f (nicht ite)
y (nicht nm)
z (nicht mi)

Beherrscht der Schüler das Tasten mit der "Miniplex"-Taste bei Tempo 100, so kann das Gebetempo durch Verschieben des Pendelgewichts erhöht werden.

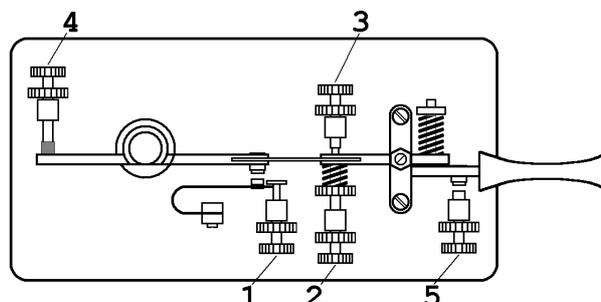
Geübte und begabte Funker erreichen maschinenähnliches Geben mit Tempo 170.

	Datum	Name		
gezeichnet	10.2.1957	<i>W. Jablonski</i>	FME 33 B1	Blatt 1
geprüft				

Die "Miniplex"-Taste wird vorjustiert geliefert. Zwecks individueller Anpaßung empfiehlt es sich, die Federabfangschraube 2 so einzustellen, daß eine möglichst lange, punkt- und pausengleiche Punktreihe entsteht. Dies wird am schnellsten eingestellt, indem man den Hebel in Richtung "Punkte" drückt, die Schwingungen mit der linken Hand abbremst und Schraube 1 so verstellt, daß gerade Berührung entsteht. Kleinere Änderungen werden besser mit Schraube 2 erfolgen. Ein weiteres Nachstellen ist nicht ratsam. Sollte versehentlich die "Miniplex"-Taste verstellt worden sein, so gehe man in der Wiedereinstellung folgendermaßen vor:

1. Weiteres Zurückdrehen der Schrauben 3, 4 und 5.
2. Verdrehen der Schraube 1, bis die Punktfeder gerade vom Abfangring frei kommt. Sodann Schraube 1 um $5 \frac{1}{4}$ Umdrehungen zurückdrehen. Dadurch wird die Druckfeder leicht vorgespannt.
3. Schraube 2 bei Dauerhebeldruck in Richtung "Punkte" und abgebremsten Gewicht so lange verstellen, bis der Punktkontakt gerade berührt. Dadurch sind Punkt und Pause gleich lang.
4. Schraube 3 mit Gefühl, also ohne die geringste Kraftanwendung vordrehen, bis der in Punktstellung befindliche Hebel gerade berührt wird. Sodann Schraube 3 genau $\frac{3}{4}$ Umdrehung zurückdrehen. Wie auch bei den übrigen Einstellungen, wird die Gegenmutter mit den Fingern der anderen Hand sofort fixiert, wobei die Schraube in der beschriebenen Einstellung festgehalten wird.
5. Schraube 4 wird bei nicht berührtem Hebel soweit vorgedreht, bis der Filz die Schieberstange gerade berührt. Von dieser Stellung wird Schraube 4 noch $\frac{3}{4}$ Umdrehung vorgedreht. Dadurch wird bei Loslassen des Hebels die Hebelprellung vermieden. Die Abdämpfung ist besonders wichtig, weil bei Prellungen das Aufhören einer Punktfolge gelegentliche Unregelmäßigkeiten aufweist.
6. Strichschraube 5 wird bis zum Berühren bei nicht gedrücktem Hebel vorgedreht. Sodann wird die Strichschraube genau $\frac{2}{3}$ Umdrehung zurückgeführt und fixiert.
7. Die Federn sind ebenfalls optimal eingestellt worden. Es empfiehlt sich, auch hier nicht zu drehen, selbst wenn dem Bedienenden die Federeinstellung ungewohnt, also "für seine Hand unrichtig" erscheint! Den Vorzug der erprobten Einstellung wird der Geber bereits nach rund 20 Arbeitsstunden bemerken.

Der Hebel muß sich leicht, aber ohne bemerkbaren toten Gang drehen. Es empfiehlt sich, vor der Einstellung nach Punkt 1 bis 7 den Hebel auf toten Gang bzw. leichte Bewegung zu prüfen.



	Datum	Name
gezeichnet	10.2.1957	<i>W. Jablonski</i>
geprüft		

FME 33 B1

Blatt 2